

Der Gesellschaft

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle — Die deutsche Frau — Wehrwille und Wehrkraft — Silber vom Tage — Hitlerjugend — Der Sport vom Sonntag

Druckanstalt: „Gesellschaft“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart 5113. Girokonto 95 Kreissparkasse Nagold. / Gerichtsstand für beide Teile: Nagold. / Anzeigenannahmeschluss vormittags 7 Uhr.

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige Zeile ab. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfg., Text 18 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden. Postfachkonto Nr. 53

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei bösb. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernsprecher Nr. 429

Die Prager Mobilmachung verschärft die Panikstimmung in der Tschechei

Heute spricht der Führer

Mussolini droht mit Gegenmaßnahmen für den Fall weiterer Reservisten-Einberufungen der Demokratien — Blutige Kämpfe an der polnisch-tschechischen Grenze — Daladier und Bonnet wieder in London

Deutsches Memorandum in Prag übergeben

London, 25. September. Die tschechische Gesandtschaft in London gab in den frühen Abendstunden des Samstags eine amtliche Verlautbarung heraus, welche den Empfang des deutschen Memorandums bekräftigt. Es wurde dem tschecho-slowakischen Außenminister von dem britischen Gesandten in Prag am Samstag überreicht.

Das deutsche Memorandum wurde durch den britischen Militärattaché in Berlin, Oberstleutnant Mac Farlane im Flugzeug von Köln aus nach Prag gebracht.

Beinahe 200 000 Flüchtlinge

Dresden, 27. September. Die Zahl der sudetendeutschen Flüchtlinge ins Reichsgebiet ist bereits auf 194 300 angewachsen. Unter den Flüchtlingen, die in der Nacht zum Sonntag und am Sonntag die Reichsgrenze überschritten, befinden sich mehr als 50 000 im wehrpflichtigen Alter, denen es gelang, sich den tschechischen Truppen zu entziehen.

Dimitrow mobilisiert die Komintern

Internationaler Kampfausschuss gegründet. Eigenbericht der NS-Propaganda. Moskau, 25. September. Nach Moskauer Blättermeldungen wurde in der sowjetischen Hauptstadt auf die Initiative des Kominternhauptlings Dimitrow ein internationaler Kampfausschuss zur Verteidigung der Tschecho-Slowakei gegründet. In dem Kampfausschuss heißt es u. a., daß es heute noch

Gemeinschaftsempfang im Reich

Aufruf Dr. Goebbels' zur heutigen Volkskundgebung

Berlin, 25. September. Der Reichspropagandaleiter der nationalsozialistischen Bewegung, Reichsminister Dr. Goebbels, gibt bekannt:

Am Montag, dem 26. September, abends 8 Uhr, findet im Sportpalast in Berlin eine große Volkskundgebung statt. Der Führer spricht.

Diese Kundgebung wird auf alle deutschen Sender übertragen. Sie wird in allen Städten und Dörfern des Reiches von denjenigen, die selbst nicht im Besitz eines Rundfunkapparates sind, im Gemeinschaftsempfang ausgenommen.

Die Ortsgruppenleiter der Partei haben sofort mit den Vorbereitungen zu diesem Gemeinschaftsempfang zu beginnen. Es darf im ganzen Reich niemanden geben, der nicht über den Rundfunk Zeuge dieser historischen Kundgebung würde.

nicht zu spät sei, die Tschecho-Slowakei zu retten. Wenn auch die sudetendeutschen Gebiete vorübergehend (1) an den Faschismus gefallen seien, so sei dies erst recht für das Weltproletariat ein Ansporn, den Kampf gegen den Faschismus aufzunehmen. Die Genossen in der Tschecho-Slowakei seien die Vorkämpfer für Frieden, Freiheit und Demokratie. „Nazideutschland“ müsse vernichtet werden, dies könne nur geschehen, wenn die ganze Welt geschlossen dagegen marschiere. Zum Schluß werden in dem Aufruf die Proletarier aller Länder aufgefordert, für die Weltrevolution zu kämpfen und sich in den Kampfausschuss einzugliedern. Besonders die arbeitenden Massen Polens, Ungarns und Englands werden aufgefordert, auf den Sturz ihrer Regierungen hinzuwirken, die im Dienste des Faschismus ständen.

Unbeschreibliches Elend der Flüchtlinge

Die Mobilisierung der tschecho-slowakischen Armee und die militärischen Vorgänge im Grenzgebiet ließen die Flüchtlingenzahl am Samstag sprunghaft emporschnellen. Der Samstag brachte die größte Flüchtlingenzahl seit 14 Tagen. Insgesamt überschritten von Oberösterreich bis zum Gau Niederdonau über 40 000 Reichsangehörige die Reichsgrenze, darunter über 30 000 Männer. Die Zahl der Flüchtlinge beträgt am Samstagabend fast 170 000. Die NS-Volkswohlfahrt und das sudetendeutsche Flüchtlingshilfswerk hatten die ganze Nacht zum Samstag und den Sonntag über alle Hände voll zu tun, um die Flüchtlinge zu versorgen und weitertransportieren. Die Transporte mußten zum größten Teil mit Sonderzügen vorgenommen werden. In aller Eile mußte eine ganze Reihe von neuen Flüchtlingslagern geschaffen und eingerichtet werden. Es wurden zu diesem Zweck Schulen, Turnhallen und Gasthäuser herangezogen.

Der Flüchtlingsstrom hält auch am Samstagabend unverändert an. Das Elend der Flüchtlinge ist unbeschreiblich. Sie haben entsetzliche Stunden hinter sich und müssen immer in der Erwartung sein, von tschechischen Kugeln getroffen oder von den Häschern festgenommen und als Militärflüchtlinge zum Erschießen verurteilt zu werden.

Unter den Flüchtlingen befanden sich auch mehr als 2000 Angehörige von Truppenteilen, die sich unter Mithnahme der Waffen entzogen hatten. Es gelang den tschechischen Soldaten in den Grenzgebieten, ferner im sogenannten Niederland bei Rumburg, im Abschnitt von Friedland in Böhmen und in der Gegend Freiwaldau-Jägerndorf sich nicht nur auf Reichsgebiet durchzuschlagen, sondern gleichzeitig insgesamt 1100 Offiziere, Soldaten und Beamte zu entwaffnen und auf Reichsgebiet mitzunehmen. Die 1100 Gefangenen sind zunächst in Gefangenenlagern zusammengesetzt worden. Unter den Gefangenen befinden sich 102 tschechische Offiziere, darunter ein Oberst, zwei Majore und vier Kapitäne. Die sudetendeutschen Flüchtlinge erklärten den deutschen Behörden, sie hätten die Gefangenen mitgebracht, um Geiseln für ihre Angehörigen zu haben und zu verhindern, daß wegen ihrer Flucht ihre Angehörigen hängen müßten.

Wilde Jagd auf Franken

In hellen Scharen stürzten auch die Einwohner aus dem Brauner Land über die Grenze. Wie die Flüchtlinge berichten, wurden selbst schwangere Frauen von den vertierten tschechischen Banden nicht verschont. So wurde eine Frau mit Fußtritt und Gewehrstoßensschlägen so lange mißhandelt, bis sie mit schweren inneren Blutungen fort-

getragen werden mußte. Neuerdings veranstalten die Horden systematische Jagden auf sudetendeutsche Frauen und Mädchen, um Notzuchtverbrechen an ihnen zu verüben. Ein Flüchtling berichtet, daß seine 12jährige Tochter auf einem Besorgungsgang vor der Stadt vergewaltigt wurde.

Die zwangsweise Aushebung von sudetendeutschen Männern aller Jahrgänge zum tschechischen Wehrdienst wurde den ganzen Tag über im Brauner Land unter schwersten Mißhandlungen vorgenommen. Immer heftiger werdende Schießereien an der Grenze zwischen Tausendorf und Büschelburg bedrohen das Leben der Flüchtlinge auf das schwerste. Auf einen Geflüchteten aus Märzdorf wurden fünfmal Schüsse abgegeben. Auf der Steine-Brücke in Ottenhof wurde ein Viehhändler durch mehrere Gewehrschüsse schwer verwundet. Auf den Bauernhöfen erscheinen ständig Horden, um sämtliche Pferde und Schweine zu requirieren.

In Ottenhof rissen die Guffiten auf der Strecke Wittelsheim-Braunau-Bekelsdorf und Gohren-Brünn die Gleise auf, so daß der Zugverkehr vollkommen lahmgelegt ist. Sämtliche Einwohner der Gemeinde Weiterkreuth sind auf Reichsgebiet geflüchtet und befinden sich in Schönberg.

Flüchtlingszug beschossen

Ein großer Teil des Reichsbahnpersonals des reichsdeutschen Bahnhofes in Eger und der reichsdeutschen Bahnhöfe in Franzensdorf und Weiterkreuth sollten mit einem Sonderzug auf Reichsgebiet nach Bad Brambach im Vogtland gebracht werden. Der Zug wurde in der Nähe der Grenze von tschechischem Militär beschossen und zum Stehen gebracht. Der Zugführer wurde verhaftet. Den Beamten gelang es, sich zu Fuß nach Bad Brambach durchzuschlagen.

Tschechen mit drei Lokomotiven flüchten nach Deutschland

Auf dem Bahnhof Ebersbach lief ein mehr als merkwürdiger Zug ein. Das Bahnpersonal von Rumburg, insgesamt 45 Mann Eisenbahnarbeiter und Beamte unter Führung des Bahnhofsvorstehers, sämtlich Tschechen, fühlten den Wunsch in sich, mit ihren Familien die Tschecho-Slowakei zu verlassen und den ferneren Aufenthalt im Deutschen Reich vorzuziehen. Mit drei Lokomotiven an der Spitze, die in Rumburg stationiert waren, stellten sie das gesamte Wagenmaterial zu einem buntgewürfelten Zug zusammen, verladen ihr Eigentum und dampften damit nach Ebersbach.

Rotspanische Methoden

Dresden, 25. September. Flüchtlinge aus 21 Orten teilen mit, daß dort überall zum Teil gedruckte, zum Teil hektographierte und mit den Unterschriften der Gemeindevorsteher bzw. der Bürgermeister versehen Kundmachungen angeschlagen wurden, in denen ungeheuerliche Strafen für die Sudetendeutschen festgelegt werden. Uns liegt ein Original vor, das aus Tissa bei Teichsen stammt und die Unterschrift des Gemeindevorstehers trägt. Die Kundmachung hat folgenden Wortlaut:

Laut Weisung des obersten Generalstabes geben wir folgendes bekannt:

- 1. Das Aushängen von Hakenkreuzfahnen und SS-Fahnen ist verboten. Im Verletzungsfalle wird das betreffende Haus angezündet.
- 2. Wer ein SS-Abzeichen trägt, wird auf der Stelle erschossen. Das gleiche trifft

Tschechische Mobilmachung treibt Panik auf die Spitze

Hainberg, 25. September. Die Mobilisierung der tschechischen Armee hat auch in der Slowakei die bereits herrschende Panikstimmung außerordentlich verschärft. Die Nachricht von der Mobilisierung rief unter der gesamten Bevölkerung eine ungeheure Panik hervor. Dem Mobilisierungsbefehl wird von den Einberufenen, wenn überhaupt, nur mit größtem Widerwillen Folge geleistet. Die meisten Autos sind vom Militär requiriert. Der Grenzübertritt ist nur noch in der Richtung nach Hainberg offen. Der Eisenbahn- und der Straßenbahnverkehr zur Grenze ist eingestellt.

Die bei Berg über die Grenze kommenden Flüchtlinge erzählen von der Schreckenstimmung, welche die Mobilisierung unter der tschechischen, slowakischen und ungarischen Bevölkerung ausgelöst hat, denn gleichzeitig wurde auch hier der kommunistische Rote bewaffnet, so daß das Schlimmste zu befürchten ist. Unter dem Eindruck der ständigen Erhöhungen haben die Flüchtlinge Haus und Hof und ihre Arbeitsplätze verlassen und sind, soweit es ihnen möglich war, an die deutsche Grenze gekommen. Immer wieder ist es erschütternd, die gequälten Gesichter dieser Flüchtlinge zu sehen. Mit einem aus innerstem Herzen kommenden Ausdruck der Erleichterung betreten sie deutschen Boden, wo sie bereitwillig Aufnahme und Hilfe finden.

Sturm auf Sparhöfen und Läden

In Mährisch-Schlesien setzte am Samstagvormittag unter dem Eindruck der Mobilisierung ein ungeheurer Aufruhr auf die Sparhöfen und Ladengeschäfte ein. Im Laufe des Vormittags wurden dann, vor allem in Troppau, sämtliche Läden und Bä-

ros geschlossen und dicht vergittert. Die Gassen sind von den letzten Gästen verlassen und erhalten überall tschechische Einquartierung.

Bei der nächtlichen Bekanntmachung der Mobilisierung kam es in Mährisch-Strau zu wüsten Ausschreitungen des tschechisch-kommunistischen Mob, der vor das Deutsche Haus zog. Zunächst wurden sämtliche Fenster eingeschlagen, dann das Innere des Hauses verwüstet und die gesamte Einrichtung vom tschechischen Janhagel zerstört. In Troppau provozierten bei der Bekanntgabe der Mobilisierung durch den Rundfunk tschechische Elemente die dort versammelten Sudetendeutschen, die dies jedoch nicht widerspruchslos hinnahmen; bald kam es zu einer Schlägerei, bei der es einige Verletzte gab.

Militär raubt den Sudetendeutschen das Vieh

Im Laufe des Samstags hielten tschechische Militärkommandos das von der sudetendeutschen Bevölkerung zurückgelassene Vieh aus den Ställen und trieben es in riesigen Herden den Städten zu, wo es für die Verpflegung des Militärs verwendet werden soll. Dieser neueste brutale Raubzug der Tschechen, die damit den armen Gebirgsbauern ihr einziges Hab und Gut genommen haben, hat unter den Sudetendeutschen größte Erbitterung hervorgerufen. Wieder andere tschechische Kommandos gingen von Haus zu Haus und zerstörten die Rindviehempfangsanlagen, während sie die Apparate selbst mitgehen ließen. Die in den Dörfern zurückgelassenen Frauen und Greise müssen diesen Raubzügen und Plünderungen hilflos zusehen.



denjenigen, der eine Falkenkreuzarmbinde trägt.

3. Wenn aus irgendeinem Grunde ein Schuh fällt, so darf niemand zu der Stelle hinkommen oder wegläufen, sondern soll ruhig weitergehen, auf Knien jedoch sofort stehen bleiben. Wer dem zuwiderhandelt, wird erschossen.

4. Auf der Straße dürfen nicht mehr als zwei Personen zusammengehen.

5. Das Tragen von Waffen sowie ihr Besitz wird mit sofortigem Erschießen bestraft.

6. Falls außerordentliche Ereignisse eintreten, ist nur Frauen, Kindern und Greisen, soweit gegen diese nichts vorliegt, der Grenzübertritt gestattet.

Neuerdings treffen größere Mengen von Flüchtlingen ein, weil die Soldaten Hausdurchsuchungen halten und jeden, bei dem Waffen oder Falkenkreuzarmbinde gefunden werden, erschießen. Diese Tatsache beweist, daß in der Tschecho-Slowakei bereits nach dem öffentlichen Anschlag verfahren wird. Vieh brüllt vor Hunger

Am Samstag hörte man vom reichsdeutschen Gebiet aus, daß in den sudetendeutschen Nachbarorten, wie Schönborn, Oberhemmersdorf, Ziegenberg das Vieh in den Ställen vor Hunger brüllte. Die Dörfer sind nahezu menschenleer. Auf den Straßen laufen die Hunde, die sich in den Gehöften losgerissen haben. Nahrung suchend umher. Reichsdeutsche haben sich über die Grenze begeben, um das Vieh in den verlassenen Ortschaften zu füttern.

Auf Befehl Moskaus

Verbot roter Beiblätter in Prag widerrufen
Warschau, 25. September. Wie die Polnische Telegraphenagentur aus Prag meldet, ist die von dem tschechischen Innenminister Smeral verhängte Einstellung der kommunistischen Zeitungen „Rote Fahne“, „Kude Pravo“ und „Galo Rovim“ wieder rückgängig gemacht worden. Wie die Polnische Telegraphenagentur wissen will, haben die tschechischen Kommunisten dies dem direkten Eingreifen Moskaus zu danken. Die sowjetische Gesandtschaft habe gegen die Schließung der kommunistischen Beiblätter beim Staatspräsidenten Beneš und bei dem neuen Ministerpräsidenten General Syrový Schritte unternommen.

Polenfeindliche Maßnahmen in Paris

Warschau, 25. September. Wie die Polnische Telegraphenagentur aus Paris meldet, macht sich dort eine zunehmende polenfeindliche Stimmung bemerkbar. Dies kommt u. a. in der Entlassung polnischer Arbeiter zum Ausdruck und auch darin, daß vielfach in Paris wohnenden Polen die Wohnungen von ihren französischen Mietsherren gekündigt werden.

Die vier Blutopfer Reichenbergs

Lügenmandat des Prager Rundfunks
Reichenberg, 25. September. In Reichenberg sind am Freitag vier sudetendeutsche als Militärflüchtlinge erschossen worden. Das Deutsche Nachrichtenbüro veröffentlichte Namen und Heimatorte der genannten sudetendeutschen. Der tschecho-slowakische Rundfunk macht den plumpen Versuch, auch diesen Fall brutaler Vergewaltigung von Sudetendeutschen der Welt gegenüber einfach abzutreten und zu erklären, die Namen der vier genannten Personen wären erfunden. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß einige der Angehörigen der Erschossenen sich als Flüchtlinge auf Reichsgebiet befinden. Der Prager Rundfunk dürfte kaum noch jemand finden, der diese plumpen und primitiven Dementis zu glauben geneigt ist. Man braucht nach den Erfahrungen der letzten Tage mit dem Rundfunk der Tschecho-Slowakei nicht überrascht zu sein, wenn plötzlich auch die tschecho-slowakische Mobilmachung dementiert wird. . . .

Sturm auf leeres Rathaus

Seiffenriedersdorf, 25. September. Wie die Tscheden haufen, zeigt ein Zwischenfall, der sich am Samstag in Warnsdorf zugetragen hat. Um 17 Uhr rollten plötzlich auf dem Marktplatz tschechische Tanks und Schnelllastwagen heran. Ein Offizier mit seiner Gruppe von Soldaten drang in das Haus des Bezirkshauptmanns Dr. Gysel ein, um diesen als Geiseln zu verhaften. Bei diesem Befehl befanden sich zu dieser Zeit der Amtsdirektor Stainl und der Bezirkssekretär Peterka zu einer Besprechung. Diese Männer sind als sudetendeutsche, die als tschecho-slowakische Staatsbeamte ihren Dienst auch versehen, um für Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu sorgen. Auch sie wurden als Geiseln verhaftet. Man schleppte die drei Männer unter wüsten Beschimpfungen auf den Marktplatz. Stellte sie dort dem Stadthaus gegenüber an die Wand, um dieses dann zu stürmen. Für den Fall, daß zur Verteidigung des Stadthauses geschlossen worden wäre, hätten die Geiseln ihr Leben verwirrt, wurde ihnen gesagt. Es fiel aber kein Schuß, die Soldaten konnten vielmehr nach Zerstörung der Eingangstür ungehindert in die unteren Räume eindringen, wo sie wahllos in den Zimmern des Erdgeschosses die Einrichtungen zerstörten und dann abjogen. Die Geiseln ließen sie dann wieder frei.

Mussolini: Prag hat sechs Tage Frist!

Die letzte Warnung des Duce

Eigenbericht der NS-Press

ge. Rom, 25. September. Mussolini hielt am Samstag in Padua vor 300 000 Menschen eine große Rede, in der er u. a. erklärte: „Mit der Annahme des britisch-französischen Planes durch Prag hätte man annehmen können, daß sich die Lage bessern würde, aber es ereignete sich das, was sich in den sogenannten demokratischen Regimen ereignet: die tschechische Regierung hatte diesen Plan angenommen, sie hatte dementsprechend auch die moralische Verpflichtung, im Amt zu bleiben, um ihn zur Durchführung zu bringen. Statt dessen ist sie zurückgetreten. Der Plan wurde von einem General eingenommen, dessen Beziehungen zu Stalin nur allzu bekannt sind. Als erster Akt dieser neuen Regierung wurde die allgemeine Mobilmachung proklamiert. Gegenüber dieser Tatsache wie auch der, daß die Tscheden in den sudetendeutschen Gebieten ein Terrorregiment errichtet haben, hat Deutschland die höchste Probe seiner Mäßigung abgegeben. Es hat Prag zur Erfüllung der Forderungen bis zum 1. Oktober Zeit gelassen, das sind genau sechs Tage, damit die Prager Regierung zur Einsicht zurückfindet. Es wäre verbrochenerisch, so fuhr der Duce fort, die Völker Europas auseinanderzuheben, nur um die Zwangsherrschaft des Herrn Beneš aufrecht zu erhalten.“ Mussolini ließ in seinen weiteren Ausführungen keinen Zweifel darüber, daß im Falle eines Konfliktes Italien sich bedingungslos hinter das Reich stellen werde, indem er erklärte:

„Das Problem, das jetzt vor das Gewissen der Völker gestellt worden ist, muß in internationaler und endgültiger Weise gelöst werden. Es ist Zeit für eine solche Lösung, falls ein Konflikt dennoch ausbrechen sollte, so ist die Möglichkeit gegeben, ihn zu isolieren. Aber es ereignet sich in diesen Tagen, daß die Parteien die Tendenz in den Westländern annehmen, daß jetzt der gegebene Augenblick gekommen sei, um sich mit den totalitären Staaten auseinanderzusetzen und mit ihnen abzurechnen. In diesem Falle werden sie sich nicht zwei Ländern gegenüber befinden, sondern zwei Ländern in einem einzigen Block.“ (Begeisterter Beifall.)

Zum Schluß sagte der Duce, an seine Zuhörer gewandt: „Ich weiß, daß jeder von euch, daß ihr alle für jedes Ereignis bereit seid.“ (Stürmische Ja-Rufe.) Diese eure Antwort, dieser euer orkanartiger Schrei ist im nämlichen

Augenblick von der Welt vernommen worden, und durch mich und euch hat das ganze italienische Volk geantwortet.“ (Nicht endenwollender Beifall.)

Italien auf alles gefaßt!

Mussolini, der Sonntag vormittag in der Umgebung von Vicenza eine Reihe von Anlagen und Werken besichtigte, hat am Sonntagnachmittag in Vicenza, von Hunderttausenden stürmisch begrüßt, in einer Ansprache ausgeführt:

„Zeit gestern hat das begonnen, was man Passionswoche des harrenden Europas nennen kann. Es ist heute allgemein anerkannt, daß in den Friedensverträgen von 1919 Fehler gemacht worden sind. Es war schon damals leicht vorauszu sehen, was in diesen Tagen vor sich gehen wird. Was muß man aber nach einem Fehler tun? Ihn wieder gut machen. (Stürmische Zustimmung und Heil-Hiller-Rufe.) Nach der Weisheit unserer Vorfahren ist irren menschlich, aber auf dem Fehler beharren tölpisch. Nun will man aber jene Fehler nicht nur nicht wieder gutmachen, die man z. B. mit der Aufblähung der Tschecho-Slowakei beging, sondern man will diesen Fehler behaupten und deshalb sollen sich die Völker Europas betriegen. Bis zum Beweis des Gegenteils glaube ich nicht, daß es zu dem kommen wird, was einer der tragischsten und widerwärtigsten Irrtümer der Geschichte wäre. Die ihrer Verantwortung bewußten Männer müssen sich auch das, was man als die widerwärtigsten Hypothesen bezeichnen könnte, in Betracht ziehen.“

Bis jetzt hat Italien keinerlei militärische Maßnahmen getroffen. Wenn aber die Demokratie fortfahren, Reservisten einzuberufen, die Grenzen zu verwickeln und ihre Flotte zusammenzuziehen, so ist es klar und niemand von uns wird sich wundern, daß auch Italien solche Maßnahmen ergreifen wird.“

Mussolini erinnerte dann an den siegreichen Krieg in Mesopotamien trotz der wirtschaftlichen Belagerung von 52 Staaten und führte dann weiter aus:

Das italienische Volk, das in den letzten vier Jahren höchste Kraftproben bestanden hat, ist wie zuvor bereit, auch künftig Kraftproben auf sich zu nehmen. Das italienische Volk hat in diesen Tagen ein einziges Antlitz gezeigt, das Antlitz der Ruhe und der Entschlossenheit. Das ist das Gesicht eines starken Volkes.“

Daladier und Bonnet wieder in London

London, 25. September. Der britische Premierminister Chamberlain, der am Samstagmittag mit dem Flugzeug aus Godesberg zurückgekehrt ist, erklärte bei seiner Ankunft auf dem Flughafen Heaton vor den Pressevertretern: „Meine Pflicht ist jetzt, der britischen und der französischen Regierung über das Ergebnis meiner Mission Bericht zu erstatten. Ehe ich das getan habe, würde es für mich schwierig sein, irgend etwas darüber zu sagen. Ich will nur das eine sagen: Ich vertraue darauf, daß alle Beteiligten ihre Bemühungen fortsetzen werden, um das tschechische Problem auf gütliche Weise zu regeln, weil davon der Friede Europas abhängt.“

Nachdem Ministerpräsident Chamberlain vor dem inneren Kabinettsrat einen eingehenden Bericht über seine Godesberger Besprechungen gegeben hatte, trat am Samstag um 17.30 Uhr das Kabinett zu einer zweistündigen Sitzung zusammen. Kurz vor Mitternacht wurde folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben: „Der französische Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet haben die Einladung der britischen Regierung, am Sonntag nach London zu kommen, um einen Bericht des britischen Premierministers über seine Besprechungen in Godesberg zu hören und darüber zu beraten, angenommen.“

Die Beratungen am Sonntag

Das britische Kabinett trat am Sonntag zweimal zusammen; nach der ersten zweieinhalbstündigen Beratung begab sich Ministerpräsident Chamberlain zum König, um ihm Bericht über seine Besprechungen mit dem Führer zu erstatten. Die anschließende abgehaltene zweite Kabinettsitzung wurde um 17 Uhr abgeschlossen. Außenminister Lord Halifax begab sich in das Foreign Office, wo ihn der portugiesische Botschafter erwartete. Auch der tschechische Botschafter Rajarst hatte am Sonntagnachmittag eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Chamberlain und Außenminister Lord Halifax.

Die Besprechungen mit Daladier und Bonnet

Nach einem vorläufigen Kabinettsrat am Sonntagnachmittag reisten der französische Ministerpräsident Daladier und der Außenminister Bonnet um 17.30 Uhr im Flugzeug alsbald nach London, wo sie gegen 19 Uhr eintrafen. Am 21.23 Uhr begannen die Besprechungen des britischen Premierministers Chamberlain und Außenministers Lord Halifax mit den beiden französischen Ministern.

Daladier zur Reservisten-Einberufung

Eigenbericht der NS-Press

Paris, 25. September. In der französischen Bevölkerung hat die Einberufung von weiteren Reservisten-Jahrgängen, die sich für die Reservistenklassen 2 und 3 und zwar auf Meer, Marine und Luftwaffe erstreckt, große Beunruhigung hervorgerufen. Ministerpräsident Daladier gab am Samstagabend vor Pressevertretern folgende Erklärung ab: Die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen sind in ganz Frankreich mit der Kaltblütigkeit und Entschlossenheit aufgenommen und durchgeführt worden, die die Regierung von der Nation erwartet hat. Frankreich wird auf diese Weise in der Lage sein, ruhig und würdevoll die wichtige diplomatische Verhandlung fortzuführen, von der die Erhaltung des Friedens abhängt.“

Die Kommunisten halten jetzt die Gelegenheit wieder für günstig, um erneut um Kräfte zu heben. Sie fordern die Regierung auf, an Polen die gleiche Warnung zu richten, wie sie von Moskau gekommen sei. (Bekanntlich hat die Sowjetregierung mit der Räumung des sowjetisch-polnischen Nichtangriffspaktes gedroht, falls polnische Truppen in die Tschecho-Slowakei einmarschieren sollten.)

Polen beharrt auf seiner Forderung

Warschau, 25. September. Die Warschauer Presse veröffentlichte in großer Aufmachung das Schlusskommuniqué der Godesberger Konferenz, das in den maßgebenden politischen Kreisen der polnischen Hauptstadt mit Befriedigung aufgenommen wurde. Man ist der Ansicht, daß auf Grund des deutschen Memorandums die Verhandlungen zwischen London und Berlin fortgesetzt werden. Die tschechische Mobilmachung wird als ein verbrecherisches Attentat auf den europäischen Frieden bezeichnet. Trotz dieser erneuten Herausforderung der sich im bolschewistischen Fahrwasser bewegenden sogenannten Prager Regierung hat man dennoch die Hoffnung auf eine friedliche Regelung nicht aufgegeben. Man läßt jedoch in der gesamten Presse keinen Zweifel darüber, daß Polen entschlossen sei, auf der Rückgabe Olsa-Schlesiens zu bestehen, gleichgültig in welcher Form die künftigen Verhandlungen verlaufen werden. Die dem

Außenminister Beck nahestehende „Gazeta Polska“ erklärt in ihrem Kommentar zu Godesberg, daß der Führer und Chamberlain wahllos eine gemeinsame Plattform gefunden hätten, um eine friedliche Grenzrevision durchzuführen.

Blutige Kämpfe im ganzen Grenzgebiet

Die Lage der polnischen Volksgruppe in der Tscheden hat sich in den letzten Tagen und Stunden stark zugespitzt. Allmählich entwickelt sich ein regelrechter Kleinkrieg. Allenfalls sind Waffen an die Kommunisten durch die tschechischen Soldaten verteilt worden. Diese bewaffneten Banden, unter denen sich viele Verbrecher befinden, veranstalten „Hausdurchsuchungen“ in den Häusern der polnischen Bevölkerung, plündern polnische Gärten auf den Straßen aus und reizen ohne Unterlass die friedliche Bevölkerung. Nachts drängen tschechische Gendarmen in die Häuser der Polen ein, reizen die polnischen Wehrpflichtigen aus den Betten und verschleppen sie in weit entfernte Garnisonen im Innern der Tscheden.

Die Kämpfe haben sich auf das ganze Grenzgebiet vom Japunka-Paß bis nach Oderberg ausgedehnt. Besonders blutige Kämpfe fanden in Karwin, Freistadt, Tschepitz und Oderberg statt. Die Tscheden setzten schwere Maschinengewehre ein, die von Angehörigen des polnischen Freikorps mit Handgranaten gestürmt wurden. Auf beiden Seiten hat es große Verluste gegeben.

Die Suche nach dem Geheimfender

Der seit Freitag in Tscheden-Schlesien tätige polnische Geheimfender hat jetzt die polnische Bevölkerung erneut auf sich auch weiterhin gegen die tschechischen Nordbanditen zur Wehr zu setzen und in dem polnischen Freikorps für die Befreiung zu kämpfen. Dieser Geheimfender wird von den Tscheden immer noch vergeblich gesucht, obwohl jetzt eine mit Spezialgeräten ausgerüstete radiotelegraphische Militärabteilung im polnischen Siedlungsgebiet eingetroffen ist. Die Wirksamkeit des Senders versucht man dadurch aufzuheben, daß überall die Empfangsgeräte beschlagnahmt oder plombiert werden. Der Besitz eines Rundfunkgerätes gilt jetzt schon als strafbare Handlung, ja sogar als Hochverrat.

Erst Einbürgerungsurkunde, dann Einrückungsbeehl

Mit welchen Mitteln die Tscheden gegen die Angehörigen der polnischen Volksgruppe arbeiten, erhellt auch aus der Tatsache, daß Polen, die schon vorwiegend Jahre auf die Anerkennung ihrer tschechischen Staatsangehörigkeit warten, von tschechischen Gendarmen erst die Einbürgerungsurkunde überreicht worden sei und dann gleich der Einrückungsbeehl, um sie mit Waffengewalt zu zwingen, den Weg in tschechische Garnisonen sofort anzutreten. Die Tscheden drohen sogar, die Kinder polnischer Volkstum Angehöriger als Geiseln für den Fall eines polnisch-tschechischen Konfliktes zu verhaften und in die Sowjetunion zu schicken.

Grenze vollständig geschlossen

Seit der tschechischen Mobilmachung ist die Grenze auf tschechischer Seite nach Polen vollständig geschlossen worden. Das gilt auch für den Telephon- und Eisenbahnverkehr. Der internationale Zugverkehr nach Wien, Ungarn, Jugoslawien und Italien wird daher jetzt über Katowitz, Breslau, Nürnberg umgeleitet. — Die Zahl der von den hussitischen Terror in Polen Justiz Suchenden ist gewaltig im Wachsen begriffen. So trafen am Samstag, morgens 4 Uhr, 300 wehrpflichtige polnische Männer ein, die durch den Ohsatz auf polnisches Gebiet gelangt waren.

Der Zustrom zum polnischen Freikorps ist anhaltend stark. Allein in Warschau haben sich an einem Tag über 10 000 Freiwillige gemeldet. Angesichts dieses Opferwillens der polnischen Bevölkerung, die auch auf unzähligen Kundgebungen zum Ausdruck kommt, schreibt der „Kurjer Poranny“: „Die Meinungsverschiedenheiten verschwinden jetzt, denn die Größe des zu erreichenden Ziels übertrifft alle anderen Gedanken.“

„In kurzer Zeit werdet ihr frei sein!“

Konrad Henlein an die Sudetendeutschen
Konrad Henlein erklärt an das Sudetendeutsche folgende Rufes: „Wenn ich in seinem Hochgefühl die letzte Karte auf den Tisch gewerle, so hat, geküßt auf eine verfassungswidrige Militärregierung, die allgemeine Mobilmachung verhängt. Ihr, meine Volksgenossen in der Heimat, wozu es geht, kein Deutscher wird auf Deutsche schießen, kein Soldat auf Soldaten, kein Pole auf Polen. Wenn ich kein Recht, auch um kurzatigen Brudermord zu zwingen. Seinem Mobilisierungsbeehl wird kein Deutscher Folge leisten. In kurzer Zeit werdet ihr frei sein!“

Ein amerikanischer Bürger protestiert

Berlin, 24. September. Der amerikanische Staatsbürger Walter F. Schreyer aus New York, der geschäftlich zufällig im sudetendeutschen Gebiet weilte, gab seiner Empörung über den dort herrschenden tschechischen Terror in einem Briefe an den amerikanischen Botschafter wie folgt Ausdruck: „Als gebürtiger Amerikaner bitte ich Sie, die Vertreter unseres Volkes, das 1917/18 für Selbstbestimmung kämpfte, bei der tschechischen Regierung vorstellig zu werden, um sie zur sofortigen Einstellung des unmenslichen Terrors im sudetendeutschen Gebiete zu veranlassen.“



Letzte Nachrichten
König Boris beim Führer

Als Gast Hermann Görings in Ostpreußen
Berlin, 25. September. König Boris III. von Bulgarien, der sich auf der Durchreise durch Deutschland befindet, startete am Sonntag dem Führer und Reichskanzler einen Besuch ab.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, dessen Gesundheit völlig wiederhergestellt ist und der sich, wie bereits gemeldet, zur Zeit in Ostpreußen befindet, hatte in diesen Tagen König Boris von Bulgarien zu Gast. Der König begab sich am Samstag mit dem Flugzeug nach Berlin zurück.

König Boris III. von Bulgarien hat Sonntagabend mit dem fahrplanmäßigen Zug um 21.10 Uhr Berlin verlassen, um sich nach Sofia zu begeben.

Eine Stunde Arbeit für die Flüchtlinge
600 Autobahner helfen den Sudetendeutschen

Eigenbericht der NS-Press
Wien, 25. September. Mit unendlicher Liebe empfängt die Ostmark die Flüchtlinge aus Sudetenland. Ununterbrochen treffen Geld- und Sachspenden in den Lagern ein. Zu den schönsten Spenden gehört die Entscheidung der 600 Siebenhitzer Autobahn-Arbeiter, wöchentlich eine Stunde mehr zu arbeiten und den Lohn für diese Stunde ohne Abzug den Sudetendeutschen zu überweisen.

Neben der NS-Volkswohlfahrt nehmen selbstverständlich auch ADP und Kraft durch Freude eine hervorragende Stellung bei der Betreuung der Flüchtlinge ein. Sie vermitteln den Sudetendeutschen Arbeit und führen Geldsammlungen in den Betrieben durch. Außerdem werden Kulturabende veranstaltet, deren Reinertrag die Flüchtlinge erhalten; am 27. September veranstaltet ADP im Wiener Konzerthaus einen Sudetendeutschen Abend.

Drei Tschechen erschossen, vier Sudetendeutsche schwer verwundet

Marktska, 25. September. Am Grenzpostamt Wünschendorf kam es in der Nacht zum Samstag zu einem Feuergefecht zwischen sudetendeutschen Flüchtlingen, die das Reichsgebiet zu erreichen versuchten, und tschechischen Zollbeamten. Dabei wurden drei tschechische Zollbeamte erschossen, während vier Flüchtlinge schwere Verletzungen davontrugen.

Bei lebendigem Leibe verbrannt
Hausangestellte ums Leben gekommen

Eigenbericht der NS-Press
rg. Gabelfeldweid, 25. September. Gegen 3 Uhr morgens, als die Bewohner noch schliefen, brach in dem am Abhang des Wölfelsgründer Spitzberges gelegenen Vogierhaus „Sonnenchein“ ein Feuer aus, das in kurzer Zeit den ganzen Schrotlohbau bis auf die Grundmauern einäscherte. Während sich der Besitzer und seine Frau im letzten Augenblick retten konnten, kam die 23jährige Hausangestellte, die im Schlaf von den Flammen überfallen wurde, um. Man fand nur noch die verkohlte Leiche.

Zweihundert schönen Herren Beneisch

Warschau, 24. September. Nach einer Meldung aus Prag wurde Herr Beneisch eine zweihundert Mann starke Sonderkompanie in sein Schloss geschickt. Sie besteht aus Sowjetstrafen, von denen die meisten nicht tschechisch sprechen können. Das Kommando dieser „Leibwache“ liegt in den Händen tschechischer Offiziere, die lang Jahre in der Roten Armee oder in einer Internationalen Brigade Sowjetrußlands tätig waren. Man fragt sich nun, ob diese Sonderkompanie Beneisch beschützt oder überwacht. Mehrere tschechische Offiziere, die durch in der Sowjetunion ausgebildete tschechische Kommunisten ersetzt wurden, begingen Selbstmord.

Sport

Handball
TS. Ebbhausen - St. Nagold 5:15
Jugendmannschaften 7:7

Glaube man auch anfänglich, daß die Verletzung des Halbrechts auf Rechtsaußen nachteilig sich auswirken könnte, so lag dies jedoch an der guten Arbeit des Ebbhäuser Tüftlers, der erfolgreiche Durchbrüche verhinderte. Auch war die Belegung der beiden anderen Außenposten bei Ebbhausen sehr sorgfältig und dadurch für Nagold ein kaum zu überwindendes Bollwerk. Nagold kam überaus jedoch zu 3 kurz aufeinander folgenden Toren, denen Ebbhausen die gleiche Anzahl folgen ließ. Halbszeit 4:4. Auch nach der Halbzeit schien es, als ob Ebbhausen ihren Gast im Rückstand lassen wollten. Jedoch mit einem ganz wie in den besten Tagen spielenden Torwart und einer sich immer besser findenden Verteidigung waren Erfolge kaum mehr zu erzielen. Dies stärkte auch die Leistung der Stürmer. Es war nun das gute Spiel einseitig auf der immer besser werdenden Nagolder Elf zu sehen. Ebbhausen beging nun einen taktischen Fehler. Es wurde umgestellt. Dadurch bekamen unsere Außenstürmer Luft und die Tore spritzten nur so. Das Spiel blieb bis zum Schluß im freundschaftlichsten Rahmen.

Fußball.
St. Nagold - AS. Althengstett
Wegen Spielermangels konnte Althengstett nicht antreten.

Handel und Verkehr
Innsbrucker Messe - ein voller Erfolg
Starke Auslandsbeteiligung

Nach dem Abschluß der Innsbrucker Messenwoche kann festgestellt werden, daß die geschäftlichen Ergebnisse alle Erwartungen übertrafen und die Besucherzahlen um rund 50 v. H. höher lagen als im Vorjahre. Die Wiedervereinigung mit dem großdeutschen Wirtschaftsgebiet und die rasche tatkräftige Aufbauarbeit der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung haben in wenigen Monaten nicht nur einen ungeahnten Aufschwung der alpenländischen Produktion bewirkt, sondern auch bereits die Kaufkraft der Bedrucker gewaltig gesteigert. Unter den ausländischen Reisebesuchern waren besonders stark Italien, Ungarn und Rumänien vertreten. Die zum erstmaligen anwesenden großen Holzmaschinenfabriken des Altreiches, die vorzügliche Holzbearbeitungs- und Werkzeugmaschinen zeigten, waren von dem erreichten Ergebnis überwältigt.

Nagold. Obstmarkt am 24. Sept. Zufuhr an Tafeläpfel 4 1/2 Ztr. Güteklasse A 1/2 kg 18 bis 20 J. Zufuhr an Tafelbirnen 2 Ztr. Güteklasse A und B 1/2 kg 15-16 J. Alles reich verkauft.

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 24. Sept.
Obst: Tafeläpfel: 50 Kilogramm Großhandelspreis bei Abgabe an Kleinhandel 12-14 RM. (Verbraucherpreis 0,5 kg bis 45 Rpfl.). Falläpfel 50 kg 8-12 RM. (0,5 kg 10-15 Rpfl.). Auslandsäpfel 50 kg 22-30 RM. (0,5 kg 29 bis 40 Rpfl.). Tafelbirnen 50 kg 36 RM. (0,5 kg 48 Rpfl.). Auslandsbirnen 50 kg 30 RM. (0,5 kg 40 Rpfl.). Quitten 50 kg - (0,5 kg 30-35 Rpfl.). inländische Pfirsiche 50 kg - (0,5 kg 40 bis 50 Rpfl.). ausländische Pfirsiche 50 kg 28 bis 36 RM. (0,5 kg 37-45 Rpfl.). Zwetschen, einheimische 50 kg 22-24 RM. (0,5 kg 24 bis 32 Rpfl.). ausländische Zwetschen 50 kg 25 bis 32 RM. (0,5 kg 33-43 Rpfl.). Brombeeren 50 kg - (0,5 kg 44 Rpfl.). Weintrauben, inländische 50 kg - (0,5 kg 40-48 Rpfl.). ausländische Weintrauben 50 kg 19-36 RM. (0,5 kg 26-48 Rpfl.). Erdfrüchte: Apfelsinen 100 Stück 12 bis 15 RM. (1 Stück 16-20 Rpfl.). Bananen 50 kg 28 bis 35 RM. (0,5 kg 37-46 Rpfl.). Zitronen 100 Stück 4-8 RM. (1 Stück 6-8 Rpfl.). Walnüsse 50 kg 50-60 RM. (0,5 kg 40-55 Rpfl.). Gemüse: Blumenkohl, inländischer 100 Stück 20 bis 40 RM. (1 Stück 25-30 Rpfl.). Rotkohl, inländischer 50 kg 8-10 RM. (0,5 kg 9-13 Rpfl.). Weißkohl, inländischer 50 kg 7-8 RM. (0,5 kg 8-11 Rpfl.). Wirsing, inländischer 50 kg 8 bis 9 RM. (11-14 Rpfl.). Kohlrabi mit Kraut 100 Stück 3-6 RM. (1 Stück 4-8 Rpfl.). Rapskohl, inländischer 8-10 RM. (7-16 Rpfl.). Gänse-

Schichtpreis 13 RM. (Schichtpreis 13 Rpfl.). Zwickhaushäuser 100 Stück 20-35 RM. (1 Stück 20 bis 40 Rpfl.). Fingergurken - (100 Stück 32 bis 65 Rpfl.). Bohnen 50 kg 20-25 RM. (0,5 kg 20 bis 37 Rpfl.). Karotten mit Kraut 100 Bund - (1 Bund 11-16 Rpfl.). Weiße Rüben 50 kg Schichtpreis 6 RM. (0,5 kg 8 Rpfl.). Porree (Lands) 100 Stück - (1 Stück 3-8 Rpfl.). Radies (rot) 100 Bund - (1 Bund 8-9 Rpfl.). Radies (weiß) - (11-14 Rpfl.). Rettich (weiß) - (1 Stück 5 bis 11 Rpfl.). Rüben (rot) 100 Bund 8-9 RM. (ein Bund 11-15 Rpfl.). Sellerie mit Kraut 100 Stück 10-18 RM. (1 Stück 8-26 Rpfl.). Spinat, tiefer 50 kg - (0,5 kg 24-26 Rpfl.). Freiland-Zucchini 50 kg 12-15 RM. (0,5 kg 15 bis 20 Rpfl.). Dauergurke 7-10 RM. (0,5 kg 10 bis 15 Rpfl.). Pfefferlinge, Schichtpreis 35 RM. (46 Rpfl.). Steinpilze 40-45 RM. (52-60 Rpfl.). Kartoffeln 50 kg 3,20-3,50 J. kg Schichtpreis 41 Rpfl.
Marktpreise: Zufuhr in einheimischem Obst sehr spärlich, in ausländischem Obst, in Gemüse reichlich. Nachfrage in Obst sehr lebhaft, in Gemüse schleppend.

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz vom 24. Sept. Zufuhr 100 Ztr., Preis für 50 kg: Weiße Speisepotatoes 3,20 bis 3,50 RM.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 25-32 RM. je Stück.

Gestorbene: Eugen Amann, 79 J., Gärtnerei / Bernhard Frey, 74 J., Rkt / Elfrida Sadmann, 15 Jahre, Hugenbach.

Wie wird das Wetter?

Weiterentwicklung des Reichsweiterberichtes
Wetterbericht vom 25. September, 16 Uhr
Die Großwetterlage zeigt noch keine wesentliche Änderung. Dem von Island bis Spanien reichenden Tiefdruck liegt das russische Hochdruckgebiet gegenüber. Die von Sibirien ausströmenden feuchtwarmen Luftmassen werden in Südwestdeutschland zeitweise zu Bewölkung und vereinzelt auch zu gewitterartigen Störungen Anlaß geben.
Voraussichtliche Witterung bis Montag
abend: Heiter bis bewölkt, vereinzelt gewitterartige Störungen, warm. Frühnebel, schwache Winde.
Voraussichtliche Witterung bis Dienstag
abend: Zeitweise stärkere Bewölkung, mäßig warm.

Druck und Verlag des Gesellschafters:
G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold
Verantwortlich für den gesamten Inhalt:
Fritz Schlang, Nagold.
DM. VIII. 38: 2812
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig
Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Oberrhardt, 25. September 1938
Todes-Anzeige
Der himmlische Vater hat in seinem weissen Rat heute nach schwerer Krankheit unsere gute und liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
FRIDA ROTHFUß
im Alter von 25 Jahren zu sich gerufen.
In tiefer Trauer:
Familie Christian Rothfuß.
Beerdigung Dienstag 14 Uhr.

Für bessere Verdauung
Weinacher Sprudel
Begünstigt Ihren Stoffwechsel
Produkte kontrolliert von der Mineralwasser-All-Deu-Oberrhardt

Was liest der Junge?
Alles, was aus seiner Jugenwelt kommt und von jungen Menschen in recht lebendiger Art geschrieben wird! Daher lesen Tausende immer wieder
Durch die weite Welt
das spannende, fesselnde, immer neue große Jugendbuch. Sport, Technik, Reise, Wandern, Abenteuer, Fahrt und Lager, Erlebnis von Pimpf und Hitlerjungen - alles, was einem richtigen Jungen angeht, bietet
Durch die weite Welt
Hunderte von Bildern, Fotos, Karten, Zeichnungen; außerdem Rätsel, Kurzweil und fröhliche Erzählungen aus aller Welt.
An diesem Buch liest der Junge
Wochen und Monate!
„Durch die weite Welt“
Band XVI
kostet in Leinen gebunden, so groß und dick wie ein Lexikon, nur RM 5,60
Zu beziehen durch:
Buchhandlung Zaiser Nagold

Pfeg' Deine Schuh, nimm Büdo dazu.
Büdo
Die Omnibus-Linie
Nagold-Pfalzgrafenweiler
wird ab heute wieder befahren.
Eine 2-3 Zimmer-Wohnung
ist zu vermieten.
Schriftl. Angebote unter Nr. 1804 an die Geschäftsstelle d. Bl.
Suche zu kaufen:
Einfamilienhaus
mit 4-5 Zimmern und Garten
Sofortige Angebote erbeten an
Friedrich Schwarz & Rappen
1809 Baiersbrunn.
Dreizimmer-Wohnung
sofort gesucht.
Angebote unter Nr. 1807 an den „Gesellschaftler“.
Uebersichtskarte
der
Tschechoslowakei
Preis M 1,60
vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold

Freiwillige Feuerwehr
Die heutige Übung
beginnt 18.45 Uhr,
anschließend holt
die Feuerwehr geschlossen die Führerrede.
Hauptbrandmeister: Kaupp.
Deutsches Rotes Kreuz
Sanitätszug Nagold
Treffpunkt vor oder nach der Führerrede heute abend im Lokal zum „Adler“ zu einer Befprechung.
Kennen Sie den neuartigen Verkehrsplan:
„Recht im Bild“
der für den Radfahrer veranschaulicht, was für ihn im Straßenverkehr rechtlich von größter Bedeutung ist? Wenn nicht, erwerben Sie sich gleich einen übersichtlichen und leicht verständlichen Plan für nur 40 J. in der
Buchhandlung Zaiser, Nagold.

SCHÖNES Briefpapier
in Mappen 55
Packungen 25,25
Blockmappen 25,25
Geschenk-Kassetten
25,25 und 50,50
in reicher Auswahl
bei
G. W. ZAISER, NAGOLD
Beachten Sie meine Auslage

Bruchleidende
Eugen Frei & Co., Stuttgart-S. Gabelsbergstraße 28
Nagold: Geol. Hof-Sonne, Wittmoß, 24. September, 8-12 Uhr

Wenn Ihre Reifen nicht mehr greifen,
so bringen Sie sie rechtzeitig in die
Neugummierungswerkstätte
Gottlob Rilling, Nagold
Zurmstraße 11 - Fernsprecher 265.
Dort werden Ihre Reifen ordnungsgemäß und billig neugummert und repariert!

Soeben erschienen:
Amtl. Kursbuch
für Südwestdeutschland
mit allen deutschen Fernverbindungen und mit Fernverbindungen nach u. von dem Ausland zum Preise von nur Mark 1,- vorrätig in der
Buchhandlung G. W. ZAISER - Nagold



Der Sport vom Sonntag

90 sehr temperamentvolle Minuten in Bukarest

Deutschlands Fußball siegte gegen Rumänien 4:1 / Schön wieder der beste Stürmer / Biallas schlug gut ein

Der große Fußball-Wunderkampf im Bukarester ARGE-Stadion, Rumäniens schönster und größter Kampfstätte, war einladend einmütig. Rund 35.000 Rumänen besaßen sich in einem wilden Begeisterungstimmel, der während der 90 Minuten herrlichsten Kampfes nicht abris und fast keine Schranken kannte. Selbst dann, als die rumänische Elf längst hoffnungslos geschlagen war, begleiteten die Tausende jede Ballabgabe, jeden Vorstoß und jede gelungene Abwehr mit einem Sturm von leidenschaftlichen Juraufen. Die kleine Rotone, darunter fast 1000 Banater Deutsche, wurden immer wieder überdeckt von der Zuschauer-, der Jungen- und einem derartigen Stimmengewühl. Es war gewiß nicht leicht für unsere Landeself, in einem solchen tosenden Festspiel der Nerven zu behalten. Doch sie trugen gegen einen wirklich gefährlichen Gegner mit 4:1 (1:0) klarer als erwartet gewonnen, was ein Verdienst einer großen Mannschaftsleistung, aus der Heimat Schöna, die Wiener Schöna und S. J. S. und der Reuling Biallas. Die Leistung herausragte.

Bekannterweise mußte der in Aussicht genommene französische Schiedsrichter Capdeville-Bordeaux wegen zu schlechter Kellerverbindungen ablagen. Er wurde durch den Jugoslawen Mila Popovic ersetzt, der überaus sicher und korrekt leitete. Wenn auch die häufigen rumänischen Zuschauer nicht immer mit feinen klaren Entscheidungen einverstanden waren, ihm fehlten sich die beiden Mannschaften in folgender Aufstellung: Rumänien: David; Elera, Albu (alle Venus Bukarest); Dinila (Rapid Bukarest); Gola, Demetriovic; Orza, Vlasceanu (alle Venus); Barali (Rapid); Rodola (Venus); Dobel (Ripensia Temesvar). Deutschland: Katti; Appel (Berlin); Schmaus; Wagner; Roof, S. J. S. (alle Wien); Wallas (Duisburg); Gahnemann, Stroch (beide Wien), Schön (Dresden), Pester (Wien).

Bei herrlichen Sonnenlicht und 30 Grad Wärme nahm der Kampf seinen Beginn. Die Rumänen waren gleich überaus kämpferisch und gefährlich. Ein Glück, daß der lange Schmaus in so prächtiger Form war und vor allem den wichtigen Paraffin meißelte. Auf der anderen Seite verlor sich Katti - Wagner nicht recht, so daß gerade die linke rumänische Flanke mit dem furchtbaren Dohai oft für beste Situationen sorgte. Erst nach 10 Minuten fand sich die deutsche Elf nach schönem Alleingang Schön konnte David im rumänischen Tor den Vorstoß des Dresdener nur schwer meistern. Stroch schlug sich energisch ein, kämpfte auch hielt aber den Ball viel zu lang und verpaßte dadurch auf der anderen Seite wieder manches. In der 17. Minute kam Deutschland durch Biallas, der erstaunlich aktiv wurde, zur ersten Ecke. Eine Minute später hieß es auch schon 1:0 für Deutschland. Stroch drückte sich vor, blieb aber an der grünen Verteidigung hängen. Schön putzte mit langen Schritten heran und schlug das Leder mit wunderbarem Schuß in die Maschen. Die stinken Rumänen ließen sich keineswegs entmutigen, im Gegenteil, sie wurden von den Zuschauern weiter vorbildlich angepörrt und blieben weiterhin leicht überlegen. Die fünf Stürmer waren immer schußfreudig, doch ließen sie jede Zielsicherheit vermissen. Stroch konnte in der 26. Minute aus 6 Meter Entfernung das rumänische Tor nicht finden und kurz vor der Pause erzwangen die Rumänen sogar ihre erste Ecke, doch brachte diese nichts ein.

Auch nach der Pause gehörten die ersten Minuten wieder den unermüdlichen Rumänen, die mit einem Einlauf, einer Ecke und einem Tempo angleichend den Kampf aufnahmen. Dann aber legte sich die weitaus bessere Mannschaftsleistung der Deutschen entscheidend durch. In der 51. Minute nahm Stroch einen herrlichen von Biallas auf und sein direkter Nachschuß brachte uns ganz überraschend die 2:0-Führung. Die Rumänen ließen sich weiterhin nicht entmutigen, sie waren in ständiger Konfusion und ließen ihren rechten Flügel vollkommen ein. Pester konnte in der 61. Minute durch Katti über den ganzen Platz zu Biallas. Der Duisburger änderte nicht, doch mächtig traf aber nur der linke Verteidiger Albu, von dem aus das Leder in das rumänische Tor prallte. Das 3:0 bedeutete den deutschen Sieg. Die Zuschauer aber wollten unter allen Umständen den Ehrertrag. Es war wirklich ungläublich, wie begeistert sie bei den schnellen rumänischen Vorstößen immer wieder mitjagten. Immer mehr setzte sich die robuste, tatsächliche Mägerei und die feierliche deutsche Arbeit durch. In der 76. Minute hatte Stroch beide Verteidiger und den Torwart überdrückt, sein Schuß traf aber aus 6 Meter nur den Torwart. Zum Glück war Pester aus dem Hinterhalt

herbeigekickt und schickte den Ball ins leere Tor. Trotz des 4:0 ließ das offensive Spiel der Rumänen nicht nach. So war es kein Wunder, daß in der 80. Minute das rumänische Ehrenwort fiel, das allerdings auch längst verdient ist. Das Leder kam zu dem linken Rechtsaußen Orza, dieser ließ sich ein paar Meter und schob an dem herauslaufenden Katti vorbei unbehaltbar ein. Unbeschreiblicher Jubel belohnte diese schöne Einzelleistung. Schmaus hatte auch in den letzten zehn Minuten mit dem ungemein vielseitigen Flügel große Mühe, um ihn aufzuhalten. Wenige Sekunden vor dem Abpfiff erzwangen die Rumänen dann noch einen Eckball, der aber von Wagner sicher abgewehrt wurde.

Die deutsche Mannschaft, deren Kern acht Wiener Spieler bildete, schlug sich in Bukarest in die-ler umgebenen Umgebung recht gut. Katti im Tor bewies, daß er neben Inhof der beste deutsche Torwart ist. In der Verteidigung hatte Schmaus

eine große erste Halbzeit. Durch seine Abwehrgröße glänzte er vor allem im Kopfballspiel, aber auch im Kopfbalmspiel zeigte er sich erfolgreich ein. In der Rückrunde fiel Wost nach einer ersten ausgezeichneten Hälfte etwas ab. In der Gesamtleistung gefiel S. J. S. am besten. Im deutschen Angriff war der Halbrechte Schön der beste und erfolgreichste Mann. Im weiteren Verlauf des Kampfes wurde er jedoch von Stroch ziemlich hart vernachlässigt. Konk hätte Rumänien sicher noch mehr Tore erhalten. Bester spielte wie in gewohnter Form recht gut, erzielte aber nicht seine Form beim England-Spiel. Der junge Duisburger Rechtsaußen Biallas lief nach der Pause zu einer unerwartet prächtigen Form auf. Wie er sich durch anheimelichen Zutritt und mit ein paar Schritten vom Gegner löschte, wie er sanfter, war eine Freude. Biallas hat sicherlich nicht zum letztenmal in einer Vändereiß gespielt, zumal wir nur wenige gute Rechtsaußen haben.

Drei Gauligaspiele - drei Ueberraschungen

Veränderte Sportklubess besiegte Kickers - Neuling trostete dem Meister

Die erwarteten drei württembergischen Fußball-Gauleistertage am Sonntag überaus harte und spannende Kämpfe. Auch Ueberraschungen blieben nicht aus, denn keine der drei Begegnungen endete mit Siegen der favorisierten Mannschaften. Der Meister F.V. Stuttgart gar nicht, in seinem ersten Punktspiel einen Punkt abgeben. Es glückte seinem alten Gannhatter Ribalen, gegen den er sich schon immer sehr schwer tat, ein verdienten 1:1 Unentschieden. Die SpVgg. Bad Cannstatt konnte damit schon den zweiten Kampf in der wiedererregten Gauliga unentschieden gestalten. Ein hoffnungsvoller Anfang für den Neuling! Die 10.000 Zuschauer, die sich zum Doppelspiel in der Stuttgarter Koll-Hiller-Kampfbahn eingefunden hatten, erlebten dann im zweiten Spiel eine noch größere Ueberraschung. Der Stuttgarter F.V., der keine Mannschaft völlig unangenehm hat, brachte den Kickers mit 2:0 verdient eine kaum erwartete Schlappe bei. Auch im dritten Spiel des Tages gab es kein „Vorschaumäßiges“ Ergebnis, konnte doch Bödingen beim gefährlichen S.V. Ulm einen Punkt erzwingen.

Trotz Voltstret, Werderrennen und was es über dieses Wochenende sonst noch alles gab, fanden sich rund 10.000 Zuschauer in der Koll-Hiller-Kampfbahn ein, um die Doppelergebnisse F.V. Stuttgart - Kickers mitzuerleben. Gleich das erste Spiel brachte eine Ueberraschung, da es dem vorjährigen Meister F.V. nicht gelang, den Neuling SpVgg. Bad Cannstatt zu besiegen. Und er beim Schluß der 20. Minute noch trotz sein nicht, wenigstens einen Punkt erzwingen zu haben. Auch die zweite Begegnung zwischen SpVgg. Ulm und Kickers verlief „unprogrammatisch“. Denn die Blaueisen mählten sich dem völlig ungestellten Sportklub 0:2 beugen.

Sportklub - Stuttgarter Kickers 2:0
Beim Spiel Sportklub - Kickers kamen die Kollanten schon in der dritten Minute durch ein Eigentor von Ribal zum Führungstreffer. Bei diesem 1:0 blieb es bis zur Pause, da auf beiden Seiten die Stürmer verlagerten und zahlreiche Gelegenheiten nicht verwerten konnten. Nach dem Wechsel erzwangen die Kickers eine leichte Feldüberlegenheit, die jedoch nichts einbrachte. In der 70. Minute fiel dann die Entschcheidung. Schlee auf beach allein durch und schob unbehaltbar zum 2:0 ein. - Den Anschluß für den Sieg gab die bessere Sportklubabwehrreihe in der sich die Kollanten bei den Kickers langsam die neue Sturmbelegung nicht ein, da für Kickers und Ribalner als Halbkürmer nicht schicksen können. Auch als Kollas für Ribalner vorgenommen wurde, klapperte es im Rückraum nicht besser. Schiedsrichter Jerewias-Fewerbach fand bei feinen Entscheidungen nicht immer den Beifall der Zuschauer.

F.V. Stuttgart - SpVgg. Bad Cannstatt 1:1
Die erste Garnitur der Bewegungsspieler spielte im Felde zwar schon zusammen, aber im generellen Sturmraum fehlte gollender der Fäherreihe das nötige Verhängnis. Jeder schob auf eigene Faust, anstatt feiner freilebenden Rebenspieler einzusetzen. Bölle verlor durch sein eigenhändiges Spiel zahlreiche Torchancen. Unter dem schlechten Zufall Böllers litten auch die Leistungen der anderen Spieler. Der Beste der Fäherreihe war Geisler, der zuerst als Mittelstürmer und dann nachher als Einflanker die gefährlichsten Situationen vor dem gegnerischen Tor schuf. Aber auch die Hintermannschaft entsprach nicht voll den Erwartungen. Die Kollanten konnten sehr schlecht auf und die Verteidigung zeigte zu Beginn eine reichliche Unsicherheit. Der Reuling, der von Spiel zu Spiel besser wird, leistete dem

Meister härtesten Widerstand. Das Unentschieden hatten die Gannhatter in erster Linie ihrer Hintermannschaft zu verdanken, die die zahlreichen Angriffe des F.V., besonders in der zweiten Hälfte wirkungslos zerstreute. Der linke Flügel der Gannhatter war der gefährlichere, besonders der links-anscheinend Ulrich zeigte sich in seinem heutigen Spiel sehr aktiv. Von Beginn an war der F.V. klar überlegen und schon in der 7. Minute fiel durch den Mittelstürmer Geisler der Führungstreffer. Erst langsam kam der Reuling in Fahrt. Eine schöne Vorlage von Braun veränderte der links-anscheinend Ulrich durch wundervollen Schrägschuß zum Ausgleich. Trotz harter Torhüter war dem F.V. in der ersten Hälfte kein Erfolg mehr beschieden. Auch nach dem Wechsel hielt die Feldüberlegenheit des F.V. weiter an, aber die ausgezeichnete Hintermannschaft verzichtete durch tatsächliche Spiel weitere Torerfolge, so daß der temperamentvolle Kampf mit einem Ueberraschenden 1:1-Unentschieden endete. Schiedsrichter Elabellmeier-Stuttgart brachte das Spiel auf über die Strecke.

S.V. Ulm - Union Bödingen 3:3 (1:2)
Trotz des hochsommerlichen Wetters hatten sich in Ulm 2800 Zuschauer zum ersten Pflichtspiel des S.V. Ulm im neuen Union Bödingen eingefunden. In der ersten Halbzeit herrschten die Einheimischen ein zwar gefährlich, doch fastloses Spiel, so daß Bödingen das Kommando übernehmen konnte. Wala sorgte in der 17. Minute für den Bödingen Führungstreffer, der für Ulm in der 22. Minute auf recht eigenartige Weise ausgeglichen wurde. Nach einer schwachen Abwehr von Bengelster (schon Grumbach in höchster Not gegen das eigene Tor, wo der Ball von der Innenkante des Tores ins Spielfeld zurückprallte). Schiedsrichter Nauch-Stuttgart ließ zunächst etwa eine halbe Minute weiterspielen, gab aber dann zur Ueberraschung aller auf Refusung der Ulmer Tor. Bödingens Spieler wurde in der 35. Minute durch Berlin mit dem zweiten Treffer belohnt. In der zweiten Spielhälfte glückte Ulm zunächst durch Koll auf einen Strafstoß von Ribal, der ebenfalls Ausgleich. Schon eine Minute darauf - in der 16. - lag aber Bödingen durch einen Strafstoß von Ribal wieder in Front. Das 3:3 erzwang schließlich Koll mit einem 30-Meter-Fernschuß in der 27. Minute. - Ulm's Leistungen konnten erst nach der Pause genügen, während Bödingen in beiden Halbzeiten einen gleich guten Eindruck hinterließ. Durch ihr festvolles und aufopferndes Spiel haben die Bödingen verdient einen wertvollen Punkt erreicht. Juch-Stuttgart leistete den letzten Kampf im großen ganzen zufriedenstellend.

Spiele der württembergischen Bezirksklasse

Die württembergische Bezirksklasse legte in allen sechs Staffeln den Punktspiele in lustvoller Belebung fest. Die Spiele brachten meist erwartete Ergebnisse, lediglich in der Abteilungs Stuttgart waren mit dem 7:1-Sieg der Albions über den F.V. Heilbronn und der neuerlichen Niederlage der Interfischerer mit 2:0 beim F.V. Urbach zwei Ueberraschungen zu verzeichnen. Sehr bemerkenswert ist auch der große 5:1-Sieg des F.V. Ludwigs über den F.V. Heilbronn in der Staffel Wöhringen. Der Berliner, den Reford-Toreroles der neuen Spielzeit brachte der F.V. Beugen an sich, der den F.V. Heilbronn mit 12:0 abberichtete. Im Schwarzwald endete das mit Spannung erwartete Vorkampfspiel zwischen dem S.V. und F.V. Schwannheim mit einem klaren 3:0-Sieg der aus der Gauliga abgetretene Realspieler. Von den Resultaten des Landes sind das 1:1 des F.V. Heilbronn gegen den F.V. Heilbronn und das 2:2 zwischen der SpVgg. 07 Ludwigsburg und dem F.V. Heilbronn besonders bemerkenswert. Der F.V. Heilbronn blieb beim Reuling W.S. Andre Heilbronn mit 3:1 Unentschieden. In der Abteilungs Stuttgart gab es neben dem zwei schon erwähnten Ueberraschungen einen bemerkenswerten klaren 4:0-Sieg des F.V. Oberkochen bei Rommanna Gmünd, einen ebenso klaren 3:0-Erfolg

des F.V. Eindelningen beim F.V. Bödingen und ein knapper 2:1 der SpVgg. Balingen über den F.V. Heilbronn.
In Jollern herrschte der Vorjahresmeister Heilbronn keine Stellung durch einen 4:2-Sieg über den F.V. Heilbronn. Oberkochen gab der SpVgg. Heilbronn mit 4:1 Klar das Nachsehen und der Reuling Balingen nahm mit 1:0 der F.V. Heilbronn die Punkte ab. Torreich verlief das Treffen zwischen dem F.V. Heilbronn und dem S.V. Reulingen, das die Reulingen mit 6:3 an sich brachte. Die Heilbringer Sportfreunde schielten bei ihren Tübingen Romensdotters mit 4:2 das bessere Ende für sich. Im Schwarzwald fand der hohe 7:0-Erfolg von Tullingen beim F.V. Heilbronn und das 6:0 von Heilbronn über Oberkochen neben dem Schwannheimer Reford-Toreroles besonders zu vermerken. Sehr hart hatte die SpVgg. Heilbronn zu kämpfen, um in Spaichingen mit 2:1 erfolgreich zu sein und ebenso knapp endeten mit 2:2 bzw. 0:1 die Spiele in Trossingen gegen Balingen und Tullingen gegen Heilbronn. Auf der Alb ließ Heilbronn bei Olympia Heilbronn mit 2:0 erfolgreich, während Heilbronn in Heilbronn mit 1:1 einen weiteren Punkt einbüßte. Aufgezeichnet hielt sich der Reuling Heilbronn, der beim F.V. Heilbronn mit 2:1 liegen konnte.

Alles auf einen Blick

Fußball	
Wendertage in Stuttgart	
Rumänien - Deutschland	1:4
2. Runde des Kaiserwettspiels	
Hertha/BSC Berlin - VfB. Kassel	ausgef.
Hannoverscher BSV - VfB. Kassel	2:1
VfB. Jahnregensburg - VfB. Kassel	1:1
Punktspiele der Gauliga	
Gau Württemberg	
F.V. Stuttgart - SpVgg. Bad Cannstatt	1:1
Stuttgarter F.V. - Stuttgarter Kickers	2:0
S.V. Ulm - Union Bödingen	3:3
Gau Baden	
Karlshafen - VfB. Heilbronn	0:1
SpVgg. Heilbronn - VfB. Heilbronn	0:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	0:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	1:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	1:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	1:1
Gau Bayern	
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	0:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	0:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	0:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	0:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	0:1
Gau Schwaben	
Eintracht Frankfurt - VfB. Heilbronn	2:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:1
Punktspiele der Bezirksklasse	
Unterland	
SpVgg. Ludwigsburg - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:1
Stuttgart	
Allianz Stuttgart - VfB. Heilbronn	2:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:1
Jollern	
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	4:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	4:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	4:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	4:1
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	4:1
Schwarzwald	
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	1:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	1:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	1:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	1:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	1:0
Alb	
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
Oberrhein	
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
Stuttgarter Kickers	
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
Oberrhein	
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
Schwarzwald	
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
Alb	
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
Oberrhein	
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
Stuttgarter Kickers	
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0
VfB. Heilbronn - VfB. Heilbronn	2:0

USA-Ringer in Stuttgart

Amerikanische Meister im Freikampfsport sind in Stockholm eingetroffen, wo sie an dem am 29. September beginnenden Vierländer-Turnier Deutschland - USA - Ungarn - Schweden zum erstenmal auf die Matte gehen. Im Anschluß an diesen achte Freikampfturnier, das jeweils stattfand, teilen die USA-Ringer nach Deutschland, um am Sonntag, 18. Oktober, in der Stuttgarter Stadthalle den mit größter Spannung erwarteten Länderkampf Deutschland - USA, zu bestreiten.

Die amerikanische Mannschaft besteht fast ausschließlich aus Studenten der Universität Oklahoma, Minnesota, Ohio und Baltimore. Sie wurden ausschließlich die Freikampfmänner von 1938 nach Europa geschickt, unter denen sich Abirger kein Regler befindet. Von den bei den Olympischen Spielen in Berlin so erfolgreichen USA-Ringkämpfern USA, hat in Berlin bekanntlich mit großem Beifall die Vändereißung vor Traxer, Schweden, Finnland und Deutschland gewonnen) befindet sich nur der zweite Olympiasieger, Francis Blizard (Hebergewicht) bei der Delegation.